

Telefonzentralen: die Anbieter an den Monopolisten PTT und ihre neuesten Produkte:

OFFICE LIFE 1990

Alcatel STR Die frühere Standard Telefon Radio AG in Zürich und heutige Alcatel/STR als Schweizer Repräsentantin des grössten europäischen Telekommunikationskonzerns hat mit ihrer ersten, für die Privatwirtschaft entwickelten Kommunikationis-Hauszentrale eben erst die Phase der Betriebsversuche abgeschlossen. Die Zeichen stehen günstig: Im Gegensatz zu dem sonst von den PTT bewilligten Absatzgebiet von drei Fernmeldedirektionen (FD) durfte Alcatel ihr System Alcate11600 in den Einzugsgebieten von sechs FDs absetzen, und das erst noch - ebenfalls ungewöhnlich - in unbegrenzten Mengen, entsprechend der Nachfrage. Das Resultat: Bevor die Werbung überhaupt startete, hatte Alcatel bereits rund tausend Systeme plaziert. Viele davon bei namhaften Kunden, die das für Klein- und Mittelbetriebe bis etwa 100 Mitarbeiter konzipierte System als Nachschaltsystem einsetzen. Mit anderen Worten: In rund 30 Prozent der Fälle wurde das als besonders bedienerfreundlich geltende Zweitsystem einem bereits bestehenden Grosssystem angehängt.

Ascom I Der aus dem Zusammenschluss der führenden Schweizer Kommunikationsunternehmen erwachsene Telekommunikationsgigant Ascom wartet mit einer ganzen Palette von Telefonzentralen auf und deckt dabei als einziger Anbieter auch das preisund leistungsmässig unterste Segment ab. Die demnächst erhältliche Kleinstzentrale Econom verspricht dabei wiederum preisbedingt ein Renner zu werden. Es ist aber wie Teamfon und das Casatel ein Analog-System, kann also nur für Sprachübermittlung eingesetzt werden. Leider hat es der Ascom-Konzern bis anhin nicht geschafft, seine verschiedenen Produktgruppen unter einen Hut zu bringen.

Nixdorf Das deutsche Computerunternehmen Nixdorf ist in der Schweiz seit 1986 mit seinem System DVS 8818 vertreten und hat hier bis heute knapp 400 Systeme plaziert. Erhältlich ist das System in drei unterschiedlich grossen Grundvarianten. Die Vorzüge der deutschen Kommunikationstechnologie: Eine hohe Zuverlässigkeit, eine einheitliche Wartung quer durch alle Systemgrössen, absolute Kompatibilität mit älteren Systemen des in Deutschland seit 1984 vertriebenen Produktes sowie eine ausgesprochene Benutzerfreundlichkeit, die Nixdorf aus seinem Hauptgebiet, der Computertechnologie, hat miteinflussen lassen.

Siemens-Albis Siemens-Albis hat heute in der Schweiz rund 400 Zentralen seines digitalen Grosssystems Hicom 300 mit Tausenden möglicher Anschlüsse installiert und führt nach abgeschlossenem Betriebsversuch gegenwärtig das Hicom 200 ein. Es handelt sich = mit einer Ausbaupazität von rund 300 Teilnehmern - um eine Alternative aus der digitalen Hicom-Produktfamilie für kleinere Bedürfnisse. Das neue System besticht unter anderem durch seine ungewohnt höflichen Informationen auf dem Display, die nicht nur die interne Nummer, sondern auch den Namen des internen Anrufers nennen.

Telepax Telepax ist seit 1987 mit einem Analag-System auf dem Markt, das über eine Ausbaupazität von 24 Amtsleitungen und 64 internen Anschlüssen verfügt. Das Besondere daran: Die 24 Amtsleitungen können über einen einzigen Komforts-Apparat geschaltet werden. Das Komfort-Telefon im handlichen Kleinformat mit seinem eleganten Design und die überdurchschnittliche Leistungsvielfalt des Systems, zu der beispielsweise auch eine Gegensprechanlage von Apparat zu Apparat als Grundausstattung zählt, haben es in seiner Klasse sehr schnell populär gemacht: Bis heute sind rund 3 000 Zentralen in der Schweiz in Betrieb.

Seit 1989 befindet sich die erste digitale Hauszentrale in der Schweiz, die Telepax DX im Zulassungsverfahren, mit den Systemen 12 Amtsleitungen und 36 internen Anschlüssen sowie dem 24 Amtsleitungen und 64 internen Anschlüssen. Telepax bringt den grossen Wendepunkt in der Telekommunikation, von analog auf volldigitale Technologie!